

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 39

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sport und Musik

Lieber Nebel!

Ich fürchte, daß Dein nebelspaltender Arm nicht sehr weit reicht. Bei Euch in Rorschach mag ja alles kristallklar sein; aber bei uns – immer noch am Bodensee, wenn auch am anderen Ende – kommen die vernebelten Köpfe wild vor. Beängstigenderweise scheint auch unser einst so hoffnungsvoller Nachwuchs im diffusen Nebelschleier zu versinken, denn folgendes hat sich zugetragen:

Am 27. 1. 1956 fragt der Lehrer seine Sekundarschüler, ob sie auch wüßten, was sich am gestrigen Tage wichtiges ereignet habe. Sämtliche Schüler melden sich, und der Lehrer erhält die richtige, erwartete Antwort: «Es war der erste Tag der Olympiade in Cortina d'Ampezzo.» Ob sie auch wüßten, was heute für ein wichtiger Tag gefeiert werde, fragt der Lehrer weiter und meint damit den 200. Geburtstag Mozarts. Als einziger meldet sich Daniel, dessen Vater als Musikkenner bekannt ist. Schon will ihn der Lehrer befragen, als in der hintersten Reihe noch eine Hand hochschnellt. Erfreut ruft der Lehrer den Heiri auf, der offenbar auch einmal etwas weiß, und dieser gibt laut und stolz sein Wissen kund:

«Es ist der zweite Tag der Olympiade!» Siehst Du nun ein, lieber Nebel, daß Du hier Pflichten hast? Bitte gürtel Dein Schwert und schreibe mir, mit welchem Zug Du ankommst – Postkarte genügt. Ich werde Dich am Bahnhof abholen und für alle Fälle mein Nebelhorn mitbringen.

In diesem Sinne grüßt Dich, auf bald,
Deine Nichte Sofie

Liebe Nichte Sofie!

Wenn ich ein bißchen mehr freie Zeit hätte, käme ich gerne, Dich zu trösten – auch ohne Schwert und Nebelhorn. So muß ich es auf diese Weise tun.

Es ist im Grunde nicht tragisch, was da in Eurer

Schule passiert ist. Daß die Buben alle sich für die olympischen Spiele interessieren, ist wohl selbstverständlich und daß sie das Datum von Mozarts Geburt nicht auswendig wissen, ebenso. Da fehlt es eher an den Lehrern als an den Schülern, und es wäre vielleicht angebracht gewesen, die jungen Herren rechtzeitig darauf aufmerksam zu machen, wer da am 27. Januar vor 200 Jahren auf die Welt gekommen ist und etwas von ihm zu erzählen und vielleicht einige Musik von ihm zu Gehör zu bringen. Die Antwort dagegen, «der zweite Tag», hat mich amüsiert und an jene Geschichte erinnert, da der Lehrer nach kriechenden Tieren frug und auf die Antwort «ein Würmchen» noch ein weiteres Tier wissen wollte, worauf der kleine Moritz sich mit «noch ein Würmchen» meldete. In diesem Sinne grüßt Dich
Dein Nebel

Nationalfeiertag

Lieber Nebelspalter!

Hier bitte:

Viele Schweizer kauften in Lörrach

Br. Lörrach, 7. August

In Lörrach am Drei-Länder-Eck Deutschland-Schweiz-Frankreich brachte die erste Woche des Sommerschlußverkaufs ausgezeichnete Ergebnisse. Die Umsätze lagen bei den führenden Firmen meist über dem Vorjahr, was nicht zuletzt auf das große Kaufinteresse der schweizerischen Kundschaft besonders für Bekleidung – und da in erster Linie für Herrenbekleidung – zurückzuführen ist. Viele Basler benutzten den Schweizer Nationalfeiertag am 1. August zu einer Einkaufsfahrt nach Lörrach. Eine Sonderhauss gab es in Blusen, für die in den vergangenen Monaten wenig Interesse bestanden hatte.

Der Text stammt aus der «Textilzeitung», Wiesbaden. Wie Du siehst, wird der Nationalfeiertag verschiedentlich nutzbringend angewandt.

Mit freundlichen Grüßen
Marie-Louise

Liebe Marie-Louise!

Ob nun gerade die Basler den Nationalfeiertag mit Vorliebe im Ausland gewinnbringend zubringen oder ob es nur an der günstigen Lage liegt, daß man Ähnliches von den Bernern oder Zürchern nicht in einer deutschen Zeitschrift erzählt, – wer mag das entscheiden? – Es waren offenbar in erster Linie Herren an der 1.-Augustfront in Lörrach. Was mich ebenfalls wieder zum Verfechter des Frauenstimmrechts macht. Mit freundlichen Grüßen
Nebelspalter

Potz Millionen

Lieber Nebel!

Findest Du das nicht auch typisch zürcherisch? Als ich mich heute gegen 2 Uhr ins Geschäft begeben wollte und auf der stark befahrenen Gundeldingerstraße in Basel am Trottoirrand wartete, um ungefährdet auf die andere Seite zu gelangen, hielt ein Zürcher Camion neben mir an, und der Chauffeur erkundigte sich nach einer Straße, von der ich bestimmt wußte, daß keine solchen Namens in unserer Stadt existiert. Ich sagte ihm das und machte ihn darauf auf-

merksam, daß sich eine ähnlichen Namens in der Nähe befindet. Er erwiderte: «Nein, sie heißt so und so.» Nach längerem Hin und Her meinte er schließlich: «Ja, ist das denn nicht R.» (ein Ort in Baselland mit weniger als 10 000 Einwohnern). Auf meine Antwort, das hier sei Basel, war er höchst erstaunt und konnte es nicht fassen.

Nun erst fiel mir ein, daß die Zürcher, da wo die Basler mit Tausendern rechnen, mit Millionen aufmarschieren. Sagen sie nicht: «Potz Millionen!», wo der Basler bescheiden: «Potz tausig!» sagt. Logischerweise mußte dem Zürcher Chauffeur Basel mit seinen bloß 215 000 Einwohnern als ein kleines Kaff vorkommen. Oder hast Du eine andere Erklärung?

Dein gwundriger Stups

Lieber gwundriger Stups!

Es könnte aber auch sein, daß der Zürcher Chauffeur bei der Liebe, die ja bekanntlich zwischen Zürchern und Baslern herrscht, Dich, dem er die Freude am Ulk angesehen hat, necken wollte. Das wäre eine allerdings weniger nahe liegende Erklärung, nicht wahr?

Dein Nebel

333

Lieber Nebel!

Wir zerbrechen uns fast den Kopf. Steht da folgendes Inserat:

ACHTUNG!

Techniker des praktischen Denkens hilft auch Ihnen bei der Lösung und Abklärung von Problemen aller Art. 43217 Senden Sie Ihre Zuschriften mit Rückporto an Transitfach 333,

Was zum Kuckuck ist mit diesem Inserat gemeint? Die wildesten Vermutungen und Verdächtigungen steigen in uns auf. Vielleicht zwar kommen wir nur nicht nach, weil wir feuchte Zündschnüre haben. Kannst Du sie uns trocken helfen? Wir könnten uns natürlich auch direkt an den Techniker des praktischen Denkens wenden, der wohl auch unser Problem lösen würde; doch dazu fehlt uns das Vertrauen.

Zwei Praktiker des theoretischen Denkens

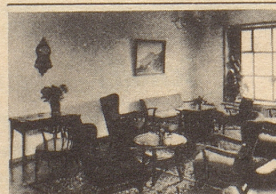
Liebe Praktiker des theoretischen Denkens!

Ihr habt nicht an das Geheimnis der 333 gedacht. Seit jeher gelten z. B. im studentischen Kommentar drei gleiche Zahlen als sogenannte Schnapsnummer- und wenn man an den alten Wahrspruch denkt: Schnaps ist gut für die Cholera, oder an Wilhelm Buschs Zeilen: es ist ein Brauch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Likör – dann erscheint einem auch das Wort Transitfach symbolkräftig: sic transit gloria mundi, so kommt man auf die Hundt. – Ich hoffe, das Gesagte diene Euch als Hinweis darauf, in welcher Richtung sich Eure Versuche zur Trockenlegung der Zündschnüre bewegen sollen.
Nebel

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Toni-Butter
ist Qualität

Das weiß jedes Kind!



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels
G. SCHLUCHTER

Apéritif
Appenzeller
Alpenbitter

sec oder gespritzt